



STEFANIE SUTTER, 32,
MIT PAULA, 10

SCHWEIN gehabt

— Text **Susanne Rothenbacher** Foto **René Ruis**

Nein sagen. Das musste Stefanie Sutter erst lernen. Zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Janina führt sie in Kaisten AG den «Tierlignadenhof». 150 Tiere, die niemand mehr wollte, leben hier einträchtig zusammen. Katzen, Hunde, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Hühner, Enten, Kaninchen – und das Schwein Paula. «Wir könnten jeden Tag abgeschobene Tiere aufnehmen», sagt die 32-jährige kaufmännische Angestellte und Tierpflegerin. «Aber jedes Tier braucht Aufmerksamkeit und Pflege. Nicht zu vergessen die Kosten. Viele der Tiere, die zu uns kommen, haben ein Gebrechen, benötigen den Tierarzt, spezielles Futter oder eine Therapie. Es hilft niemandem, wenn wir uns überschätzen und nicht mehr die Ressourcen haben, unsere Tiere gut zu versorgen.» Auch zu Paula sagte Stefanie Sutter zuerst Nein. Die etwa 300 Kilo schwere Zuchtsau hätte vor zwei Jahren gemetzget werden sollen, weil der Bauer seinen Betrieb aufgab. Ein Nachbar rettete sie und wollte sie auf dem Tierlignadenhof unterbringen. «Doch damals hatten wir weder Platz noch Zeit für Paula.» Paulas Retter gab nicht auf. «Er klopfte immer wieder bei uns an.» Im Winter vor einem Jahr zog Paula auf dem Tierlignadenhof ein. Und eroberte das Herz von Stefanie Sutter im Sturm. «Sie begegnete vom ersten Tag an allen auf dem Hof – egal ob Mensch oder Tier – total

freundlich und unvoreingenommen. Das hat mich tief beeindruckt.» Nur zwei Mitbewohner mag die heute zehn Jahre alte Paula nicht: die beiden Ferkel Paige und Peggy, die Stefanie Sutter kürzlich kaufen musste, «weil uns das Veterinäramt die Auflage machte, dass Paula nicht ohne Artgenossen bei uns leben darf». Nun steht das Team des Tierlignadenhofs vor der schwierigen Aufgabe, Paula davon zu überzeugen, dass auch Schweine eine tolle Gesellschaft sein können. Bis dahin verbringt Paula die Sommernächte mit den Pferden, Eseln, Ziegen und Schafen auf einer grossen Weide auf dem Hügel hinter dem Haus. Den Tag verschläft sie in ihrem Stall. Abgesehen von gelegentlichen Spaziergängen über den Hof, wo auch ihr persönliches Bädli steht, in dem sie mit grossem Vergnügen planscht, um

«Paula ist einfach immer fröhlich. Ihre Lebenslust ist ansteckend. Sie bringt uns täglich zum Lachen.»

sich danach ausgiebig kraulen zu lassen. «Diese «Kuschelzeit» mit Paula», sagt Stefanie Sutter, «geniesse ich ebenso wie sie.» Den grössten Teil ihres Lebens hatte Paulas Dasein nur einen Zweck: Sie musste Ferkel produzieren. «Sie hat keine Liebe erlebt, keine Aufmerksamkeit bekommen. Wäre sie ein Mensch, sie wäre vermutlich verbittert», meint Stefanie Sutter. Nicht so Paula. «Sie ist einfach immer fröhlich. Ihre unbändige Lebenslust ist sehr ansteckend. Paula bringt uns täglich zum Lachen.»